

Ergebnisse der Mitgliederbefragung
zur
**Versorgungslage von Kindern und Jugendlichen
im psychosozialen Bereich
Sommer 2024**

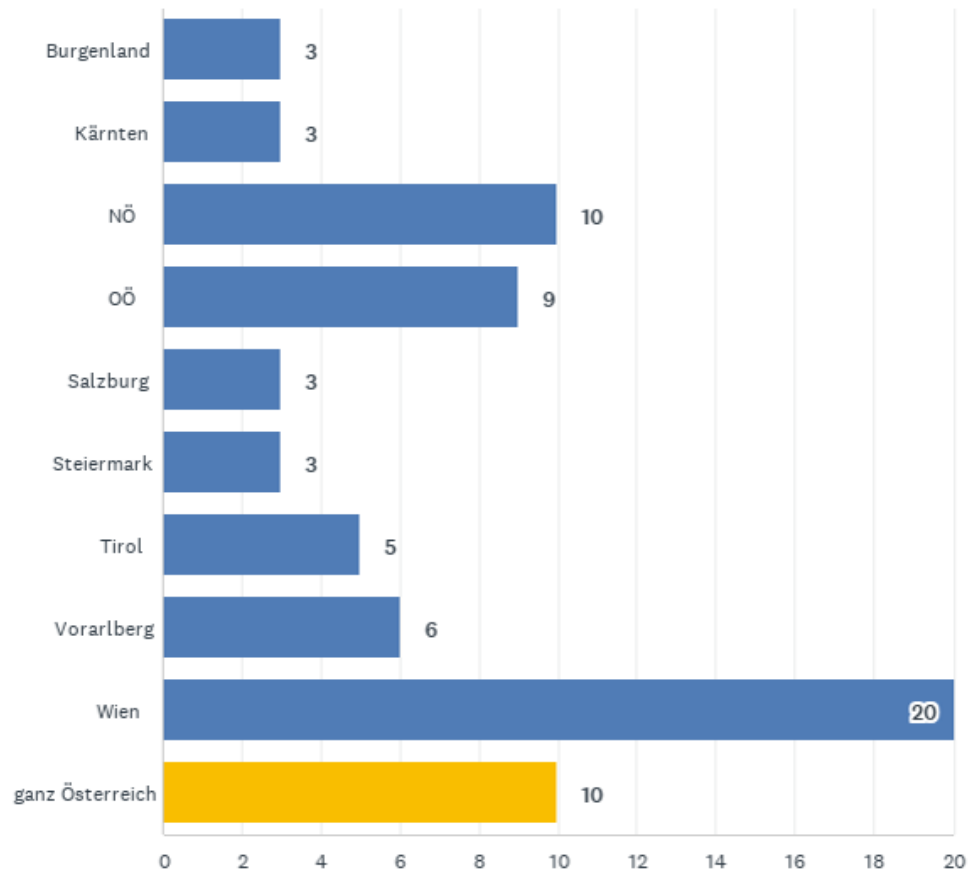


Teil 1:

Informationen zur Organisation



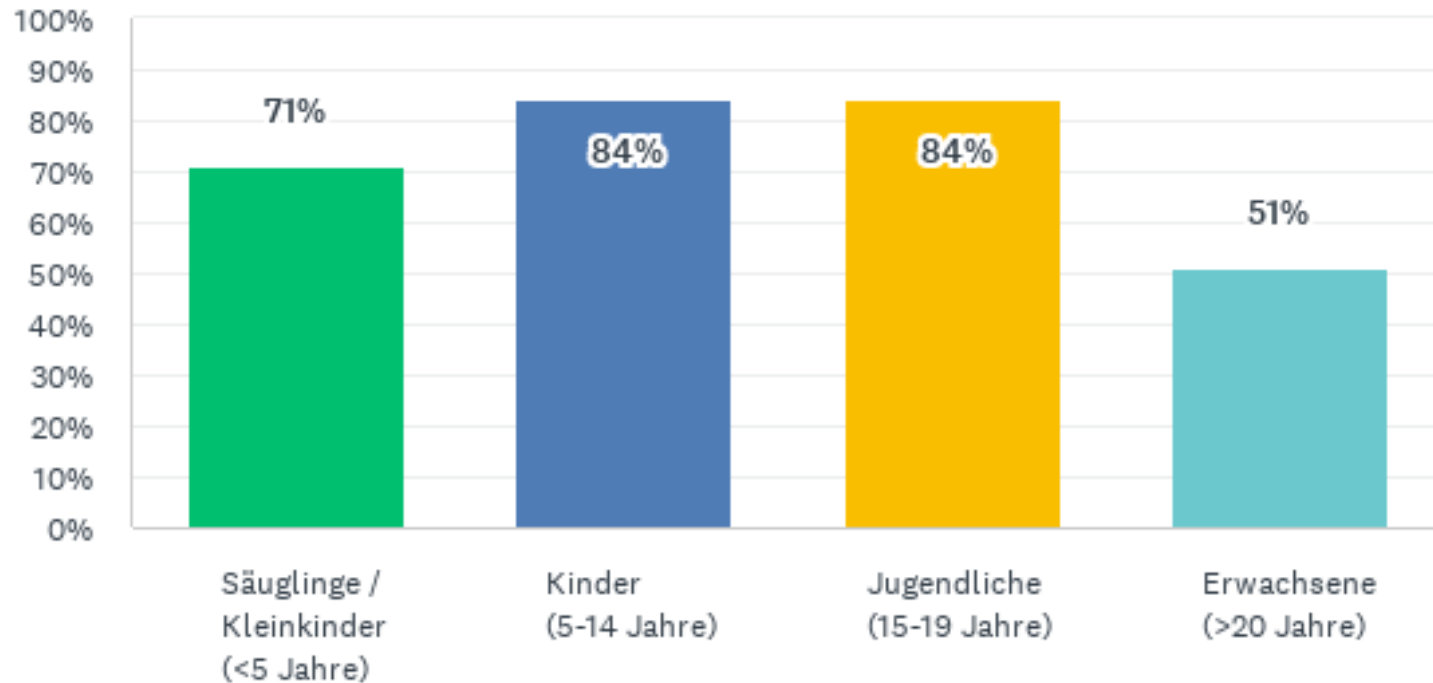
In welchen Bundesländern sind die Organisationen tätig?



N = 45 MG-Organisationen

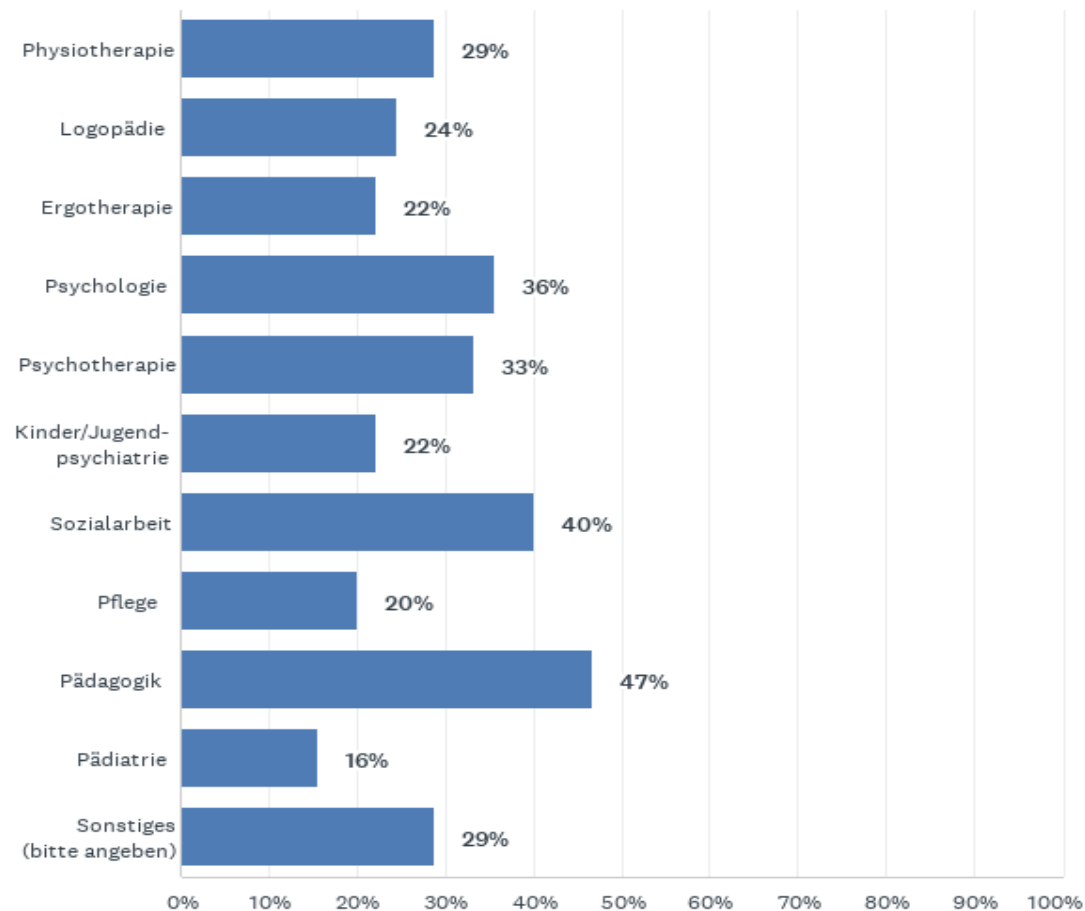


Mit welchen Zielgruppen arbeiten die Organisationen?





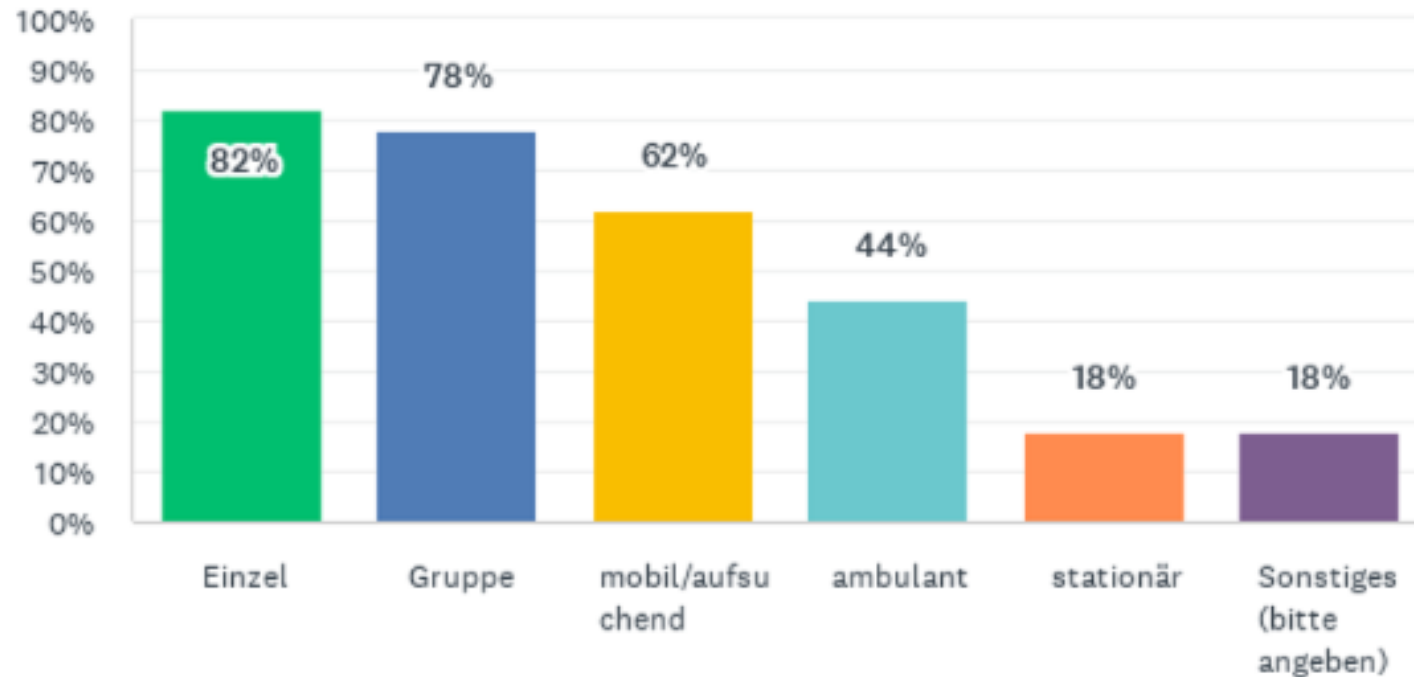
In welchen Fachbereichen sind die Organisationen tätig?



N = 45 MG-Organisationen



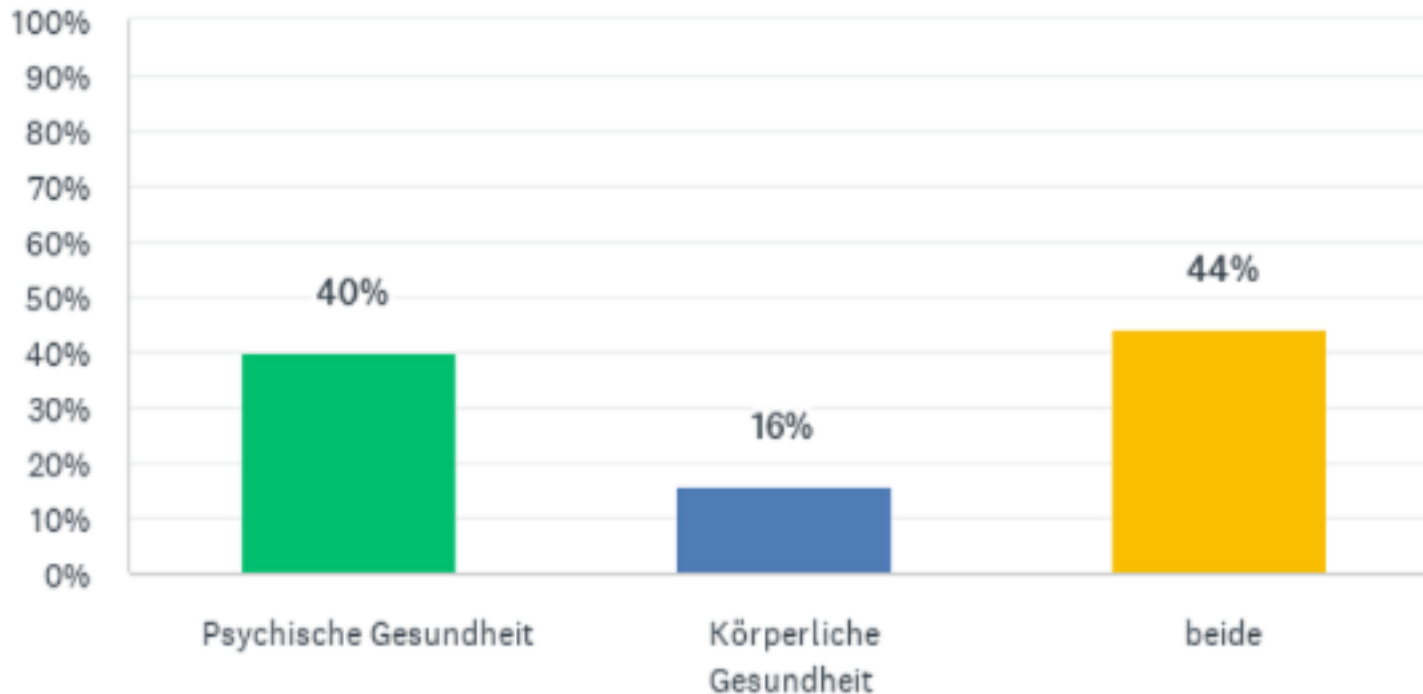
In welchen Settings arbeiten die Organisationen?



N = 45 MG-Organisationen

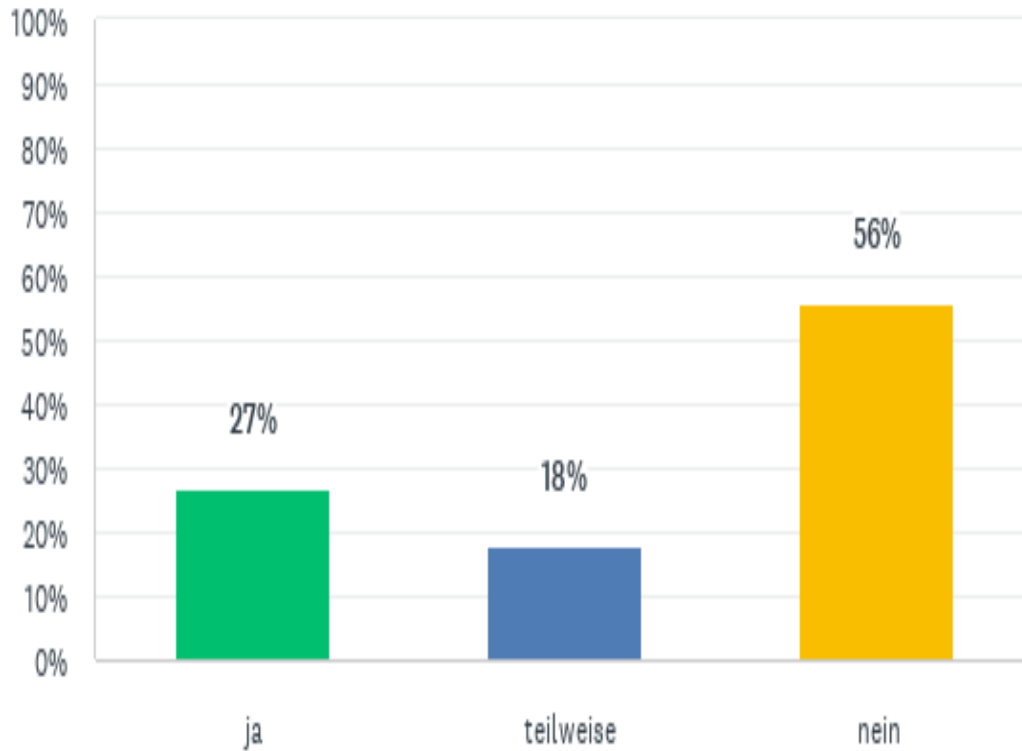


Angebote der Organisationen hauptsächlich im Bereich...



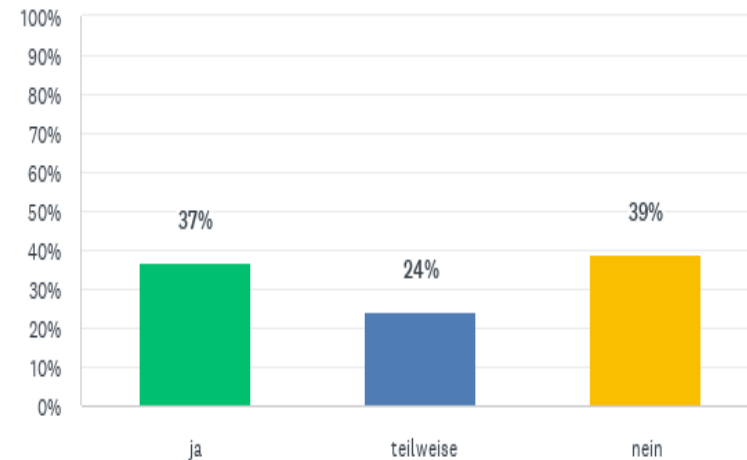


Über Krankenkassen abgerechnete Leistungen in den Organisationen...



N = 45 MG-Organisationen

Vergleich zu 2023



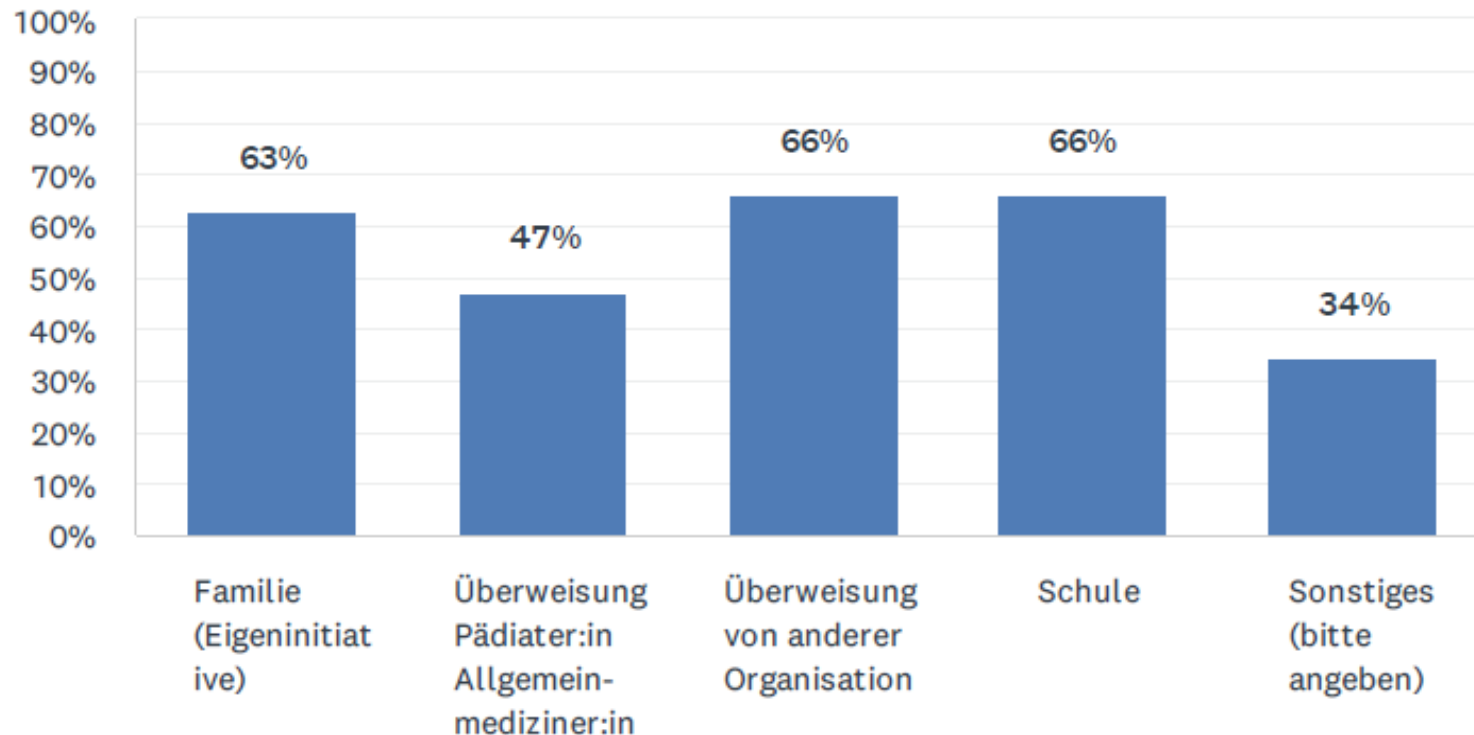
N = 54 MG-Organisationen

Teil 2:

Einschätzung der Versorgungslage von Kindern und Jugendlichen im psychosozialen Bereich



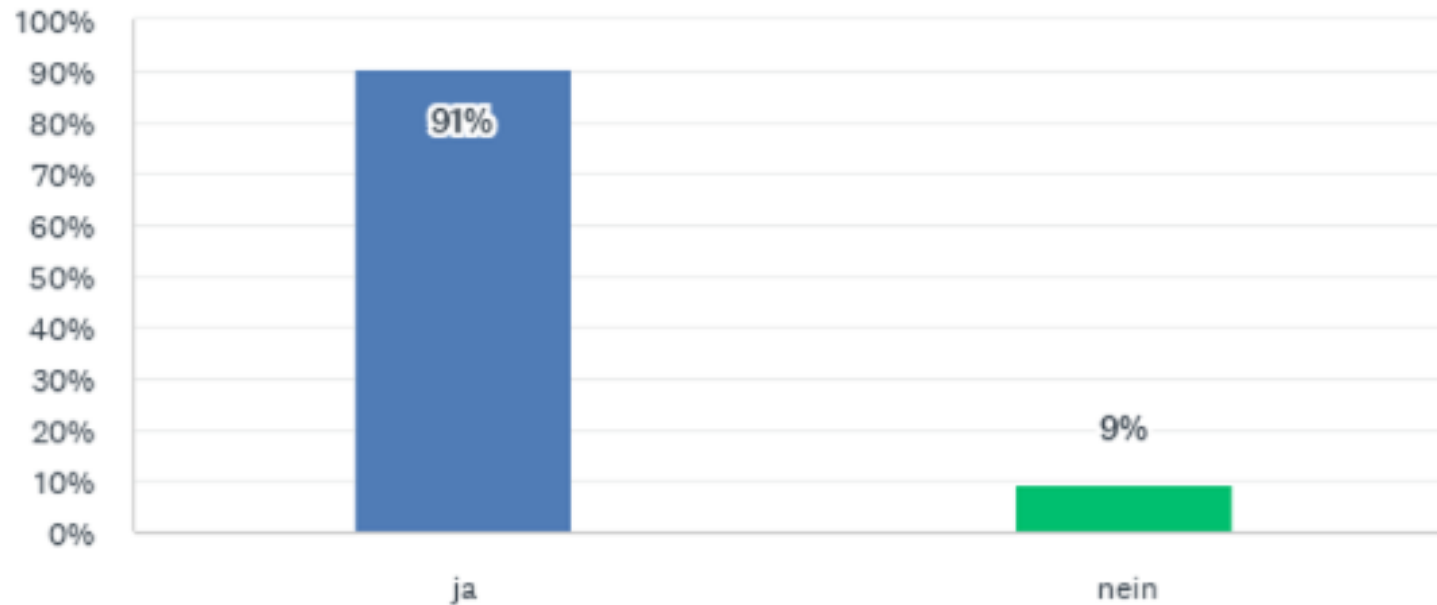
Haupt-“Wege“ durch die K&J (5-19 Jahre) in Behandlung kommen...



Die Bedeutung der Schule als Weg in die Behandlung hat in den letzten beiden Jahren stark zugenommen (lag 2022 bei 39% und 2023 bei 56%)



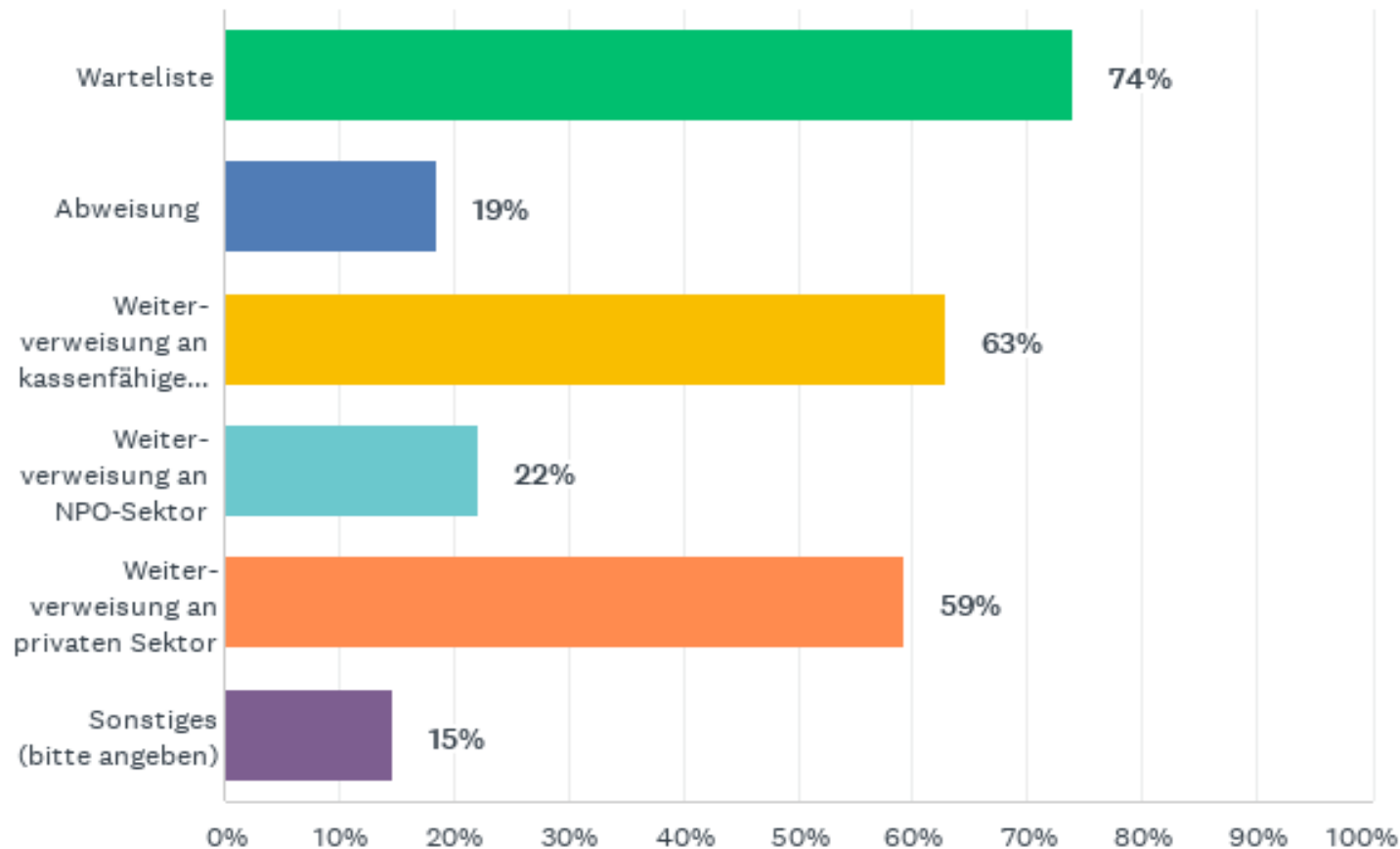
Überschreitet der Bedarf an therapeutischer Hilfe für K&J Ihr Angebot?



Ähnlich hoher Wert wie 2023 zeigt andauernde Unterversorgung bzw. Versorgungslücken auf



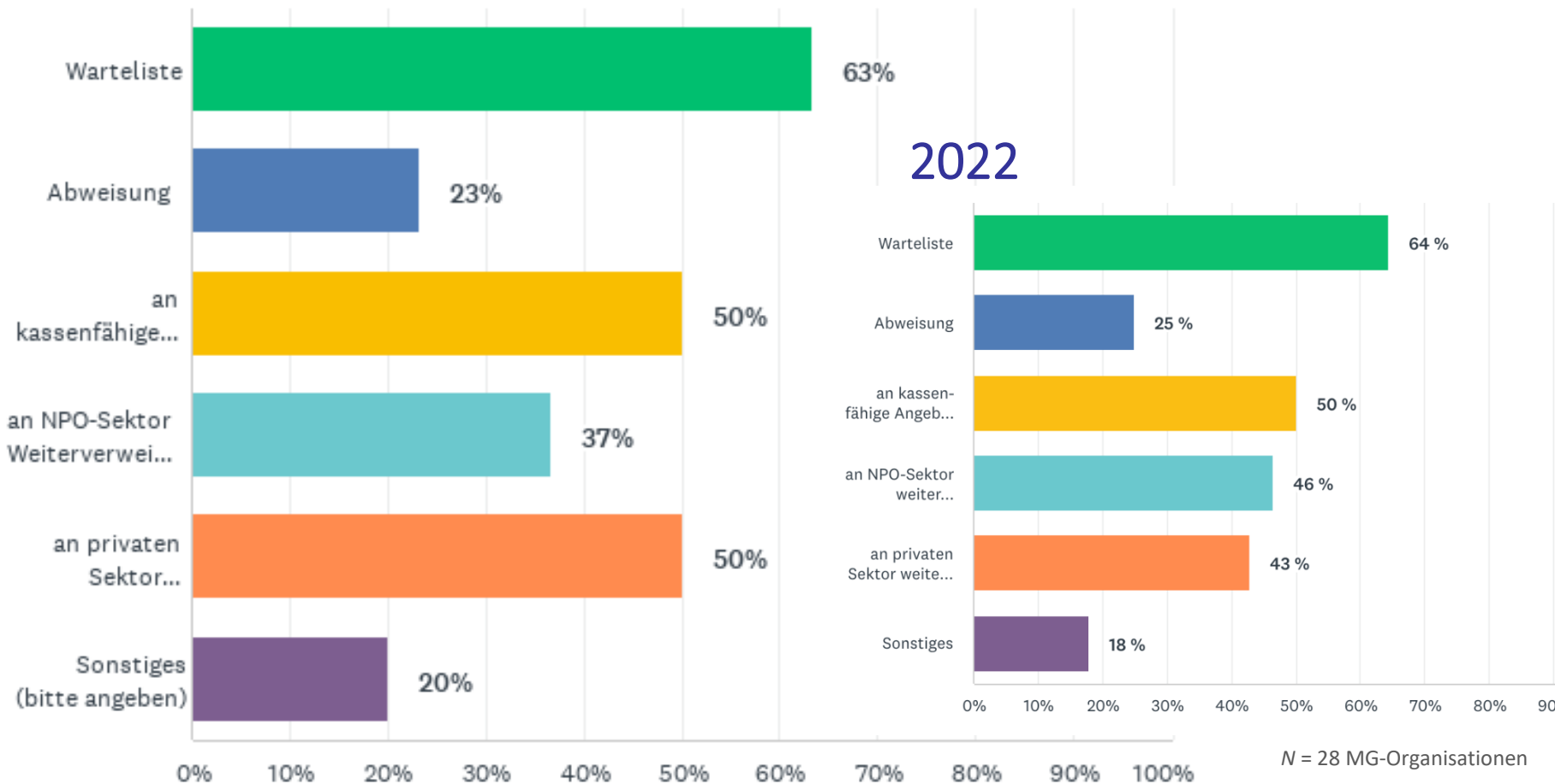
Umgang mit Mehrbedarf an therapeutischer Hilfe in den Organisationen 2024



N = 27 MG-Organisationen



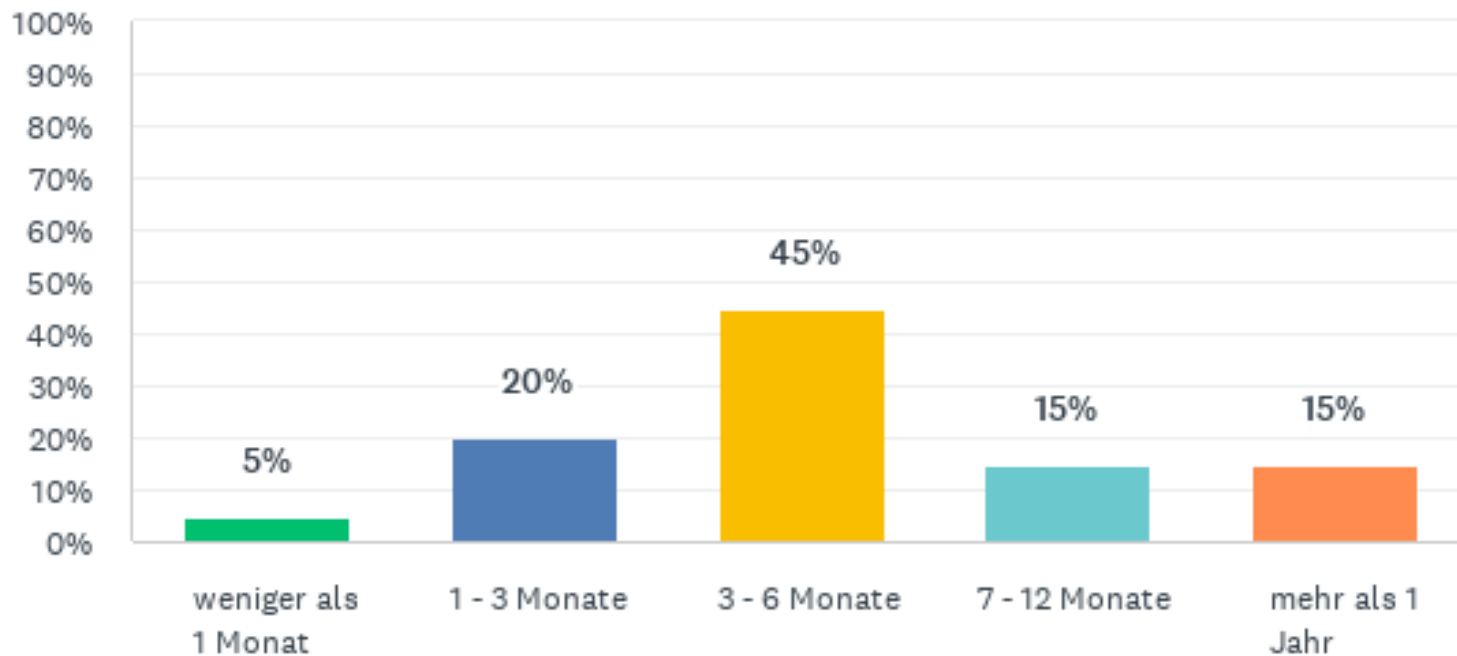
Vergleich 2023 und 2022 Umgang mit Mehrbedarf an therapeutischer Hilfe...



N = 30 MG-Organisationen



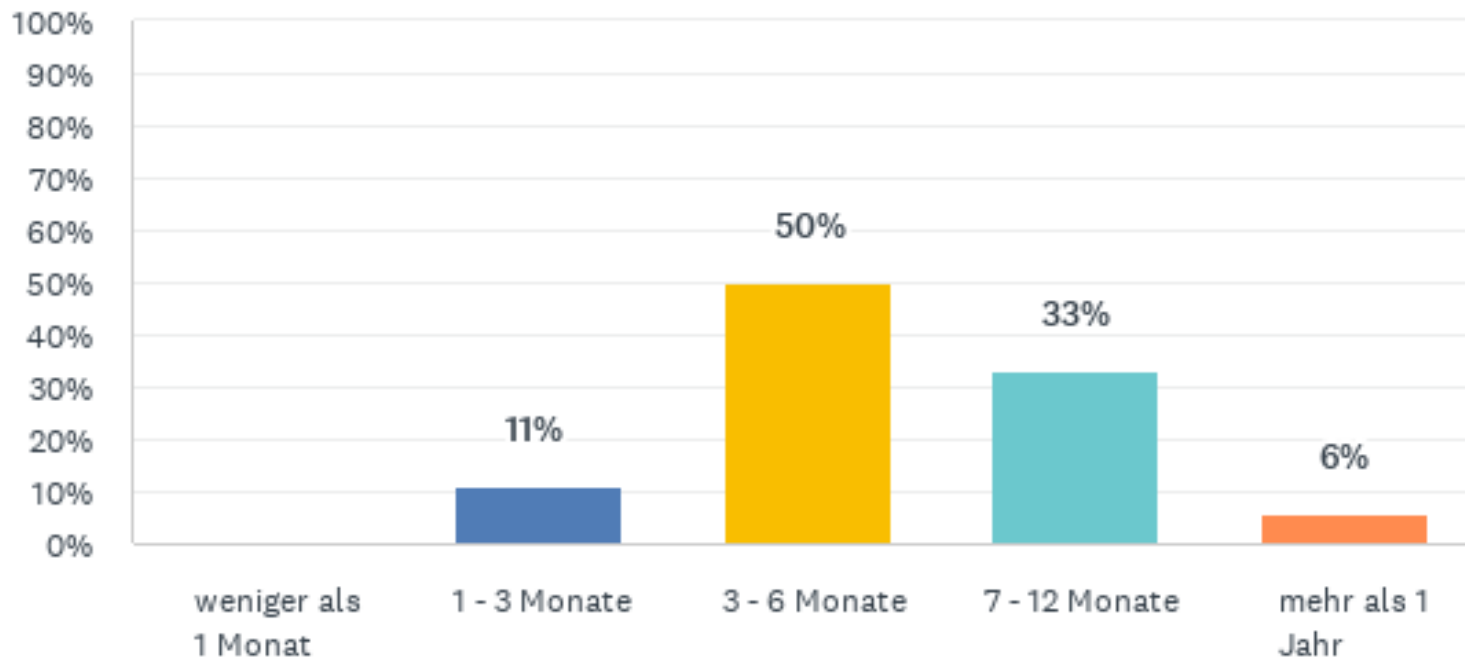
Wenn Warteliste: Wie lange ist die durchschnittliche Wartezeit für therapeutische Hilfe?



Wartezeiten zwischen 7 und 12 Monaten konnten im Vergleich zum Vorjahr fast halbiert werden, gleichzeitig warteten doppelt so viele länger als 1 Jahr.



Vergleich 2023 durchschnittliche Wartezeit für therapeutische Hilfe bei Warteliste?



N = 18 MG-Organisationen



Die methodischen Einschränkungen dieser Umfrage sind uns durchaus bewusst, dennoch erscheinen die Ergebnisse samt Vergleiche über die letzten Jahre ein gutes **Stimmungsbarometer** zu sein:

- der **Bedarf an Angeboten im Bereich der psychischen Gesundheit bleibt auf hohem Level**
- der Bedarf an Einzelsettings und mobil aufsuchenden Angeboten ist angestiegen
- Leistungen, die nicht von der Krankenkasse bezahlt werden nehmen zu oder auch umgekehrt, die KK übernimmt weniger Kosten, oder KK zahlt gleich viel aber es gibt absolut mehr Angebote?



- die **Schule nimmt in den letzten Jahren stark an Bedeutung zu**, wenn es um Wege in die Behandlung für Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 19 Jahren geht
- die **Versorgungslücken** zwischen Bedarf an therapeutischer Hilfe und kostenfreien oder leistbaren Angeboten spiegeln Unterversorgung wider
- Wartelisten gibt es nach wie vor, sowie die Weiterverweisung an kassenfähige Angebote und den privaten Sektor